INFOSAT Digitalmagazin.info

Der tägliche INFOSAT-Branchendienst | Nr. 1093 / 6. Jg. | Dienstag, 9. März 2010

Schlagzeilen

Interview
„Mit 60 zählt niemand zum alten Eisen, auch die ARD nicht“

Aktuell
Kabel Deutschland legt Börsenprospekt vor

Medien
Pay-TV-Sender Sky zieht im Sommer um - Übergabe im Mai

Radio
Red Bull-Chef plant Einstieg in deutschen Radiomarkt

CE-News
Conax und Tivo kooperieren bei DVB-Set-Top-Box-Plattform

Netzwelt
Datenschützer will Internet-Firmen reglementieren

Netzwelt
Digitale Dividende: Verwaltungsgericht Köln lehnt Kabel BW-Eilantrag ab

Veranstaltung
DLM-Symposium diskutiert die Rolle des Privat-TV im digitalen Zeitalter

„Mit 60 zählt niemand zum alten Eisen, auch die ARD nicht“

Interview

Die ARD feiert in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag – Digitalmagazin hatte Gelegenheit, mit dem ARD-Vorsitzenden Peter Boudgoust über Zuschauer, Bestands- und Entwicklungsgarantie, Finanzsorgen und Wünsche zum Senderjubiläum zu sprechen.

Peter Boudgoust, Vorsitzender der ARD

Digitalmagazin: Herr Boudgoust, die ARD wird 60. Damit ist die ARD jünger als der typische ARD-Zuschauer, der im Durchschnitt 61 Jahre alt ist. Der Programmverbund hat im Vergleich zu den anderen Sendern den höchsten Altersdurchschnitt seiner Zuschauer im deutschen Fernsehen. Feiert die ARD Seniorengeburtstag?

Boudgoust: So vielfältig wie die ARD und ihre Programme sind zum Glück auch ihre Zuschauer und deren Alter. Mit 60 zählt heute niemand zum alten Eisen – auch die ARD nicht. Ich bin stolz darauf, dass die ARD als öffentlich-rechtlicher Sender seit 60 Jahren das Leben der Menschen in der Bundesrepublik begleitet und prägt. Viele werden sich an Radio- oder Fernsehereignisse erinnern, an aufsehenerregende Filme oder Reportagen, aufgedeckte Skandale oder unvergessliche Unterhaltungsshows. Und ich finde es – bei allen Anstrengungen, auch die Jugend zu erreichen, – richtig und wichtig, dass wir als ARD auch für die Menschen über 50 Programm machen, das ist immerhin die Hälfte der Bevölkerung.

Digitalmagazin: Aktuell gibt es anhaltende Auseinandersetzungen um die Entwicklung und Möglichkeiten des öffentlich-rechtlichen Rundfunks im digitalen Sektor. Onlineangebote wurden von

Seiten der Politik bereits deutlich beschnitten. Privatsendern und Zeitungsverbänden gehen die Bestrebungen, jeder Geschäftsidee ein gebührenfinanziertes Pendant gegenüberzustellen, deutlich zu weit. Wo hört die Bestands- und Entwicklungsgarantie der ARD Ihrer Ansicht nach auf?

Boudgoust: Wenn es einen Konsens darüber gibt, dass ein öffentlich-rechtlicher Sender wie die ARD für die Gesellschaft einen unverzichtbaren Beitrag leistet, dann muss er auch auf allen zeitgemäßen und relevanten Plattformen genutzt werden können. Das Bundesverfassungsgericht hat vor diesem Hintergrund entschieden, dass unser Auftrag auch in den Telemedien, also in der digitalen Welt besteht. Alle, die Gebühren für unsere Angebote zahlen, dürfen erwarten, diese uneingeschränkt abrufen und nutzen zu können. Sonst müssten wir jetzt mit 60 in Vorruhestand gehen – und das wollen wir nicht.

Digitalmagazin: In den nächsten zehn Jahren gehen der ARD nach eigenen Angaben gut 15 Prozent an Einnahmen durch Rundfunkgebühren verloren. Kompensationen durch Werbung und Sponsoring sind kaum realistisch. Kann sich die ARD Qualitätsprogramme künftig überhaupt noch leisten?

Boudgoust: Es kommt darauf an, dass wir dort einsparen, wo es sich nicht unmittelbar aufs Programm auswirkt. In der Verwaltung etwa gibt es zwischen den Landesrundfunkanstalten schon gute Kooperationen. Da müssen wir genauso wie im Produktions- und Technikbereich weiter erfinderisch sein, wie wir Synergien schaffen können und unsere Abläufe optimieren.

Digitalmagazin: Was wünschen Sie als Vorsitzender der ARD zum 60.?

Boudgoust: Sie soll lebendig und vielfältig bleiben, weiter hohe Ansprüche an sich selbst stellen und selbstbewusst neue Herausforderungen angehen.

Digitalmagazin: Herr Boudgoust, vielen Dank für das Gespräch.

www.ard.de

Hinweis: Lesen Sie das komplette Interview mit Herrn Boudgoust sowie weitere Hintergrundinformationen zu 60 Jahre ARD in der April-Ausgabe von INFOSAT. Das Heft 4/2010 erscheint am 26. März im Handel.

INFOSAT-Aktuell: Hintergrundreport – So wird ein Satellit in Betrieb genommen

Jahraus, jahrein werden immer neue Orbiter ins All befördert. Doch wie funktioniert eigentlich ein Raketenstart, was passiert nach dem Liftoff? INFOSAT erläutert in einem Hintergrundreport anschaulich den Lebensweg eines Satelliten.

Lesen Sie mehr dazu in der März-Ausgabe – das Heft 3/2010 ist seit 26. Februar für nur 3,95 Euro im Handel erhältlich oder gleich hier als ePaper im PDF-Format.

www.infosat.de

ANGACable
Fachmesse für Kabel, Breitband und Satellit
4. bis 6. Mai 2010
Köln
www.angacable.de
Mit freundlicher Unterstützung des ZVEI Satellit & Kabel

Aktuell: Kabel Deutschland legt Börsenprospekt vor

Deutschlands größter Kabelnetzbetreiber Kabel Deutschland (KDG) soll bis Ende März an die Börse gebracht werden. Die Eigentümer wollen bis zu 51,75 Millionen Anteilsscheine ausgeben, die Erstnotiz an der Frankfurter Börse wird für den 22. März angepeilt, heißt es in dem am 8. März vorgelegten Börsenprospekt. Das Angebot werde zwischen dem 11. und 15. März beginnen und voraussichtlich am 19. März enden. Der genaue Beginn werde gemeinsam mit der Preisspanne veröffentlicht, innerhalb derer Kaufangebote abgegeben werden können. Diese werde frühestens am 10., spätestens am 12. März bekanntgegeben. Der KDG-Haupteigentümer, die US-Beteiligungsgesellschaft Providence, will mit dem Börsengang rund 700 Millionen Euro einspielen.

www.kabeldeutschland.de

Medien: Pay-TV-Sender Sky zieht im Sommer um – Bericht

Der Münchener Pay-TV-Anbieter Sky Deutschland wird in diesem Sommer mit dem Umzug in seine neue Konzernzentrale beginnen. Wie ein Sky-Sprecher gegenüber dem Branchendienst „Kontakter" (Ausgabe vom 8. März) bestätigte, sollen alle rund 1.000 Mitarbeiter des Unternehmens bis zum Herbstanfang die neuen Räumlichkeiten in Unterföhring bezogen haben. Dem Bericht zufolge ist die Übergabe des Baus an Sky im Mai geplant. Demnach könnte der Umzug im Juni starten. Laut „Kontakter" bietet die neue Konzernzentrale für 1.200 Mitarbeiter Platz. Weiter heißt es, die Gemeinde Unterföhring habe aufgrund der Umbenennung von Premiere in Sky im vergangenen Sommer die ursprünglich geplante Adresse „Premiere-Alle 1" verworfen. Dem Branchendienst zufolge lautet die neue Anschrift des Pay-TV-Senders ab diesem Sommer „Medienallee 26".

www.sky.de

Medien: Amtszeit der NLM-Versammlung endet – Gremium fordert Selbstverpflichtung der Privatsender

Am 8. März endete die Amtszeit der Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM). Unter Vorsitz von Thomas Koch (März 2004 bis Juni 2008) und Ortrud Wendt (Juni 2008 bis März 2010) traf das 25-köpfige Gremium – bestehend aus den im Landtag vertretenen Parteien und den gesellschaftlich relevanten Gruppen – in den vergangenen sechs Jahren eine Fülle von Entscheidungen mit medienpolitischer Bedeutung. Dies teilte die NLM am 8. März mit.

Versammlung mahnt gesellschaftliche Verantwortung der Privaten an

In ihrer letzten Sitzung am 14. Januar befasste sich die Versammlung der Niedersächsischen Landesmedienanstalt (NLM) eingehend mit einem Papier der Gesamtkonferenz der Landesmedienanstalten zu den „Programmgrenzen im privaten Fernsehen" und mahnte eine Selbstverpflichtung der Sender an. „Nicht alles was legal ist, ist auch legitim", fasste die Vorsitzende der ▶

Extrem scharf: Flat-TVs mit Digitalempfang im Überblick
Großer Extra-Ratgeber: Sonderseiten mit Tipps & Tricks
HD ist Trumpf: Alle deutschen HDTV-Sender auf einen Blick
INFOSAT – seit 26. Februar am Kiosk www.infosat.de
Abo-Hotline: 06592/929-8732

Versammlung, Ortrud Wendt, die Diskussion zusammen. „Das Fernsehen ist nach wie vor ein wichtiges Leitmedium der demokratischen Gesellschaft. Daraus erwächst eine gesellschaftliche Verantwortung auch für die privaten Sender. Dieses Papier ist eine gute Grundlage für die Arbeit der sich am 10. März neu konstituierenden Versammlung und für notwendige Gespräche mit den Programmverantwortlichen der von der NLM zugelassenen Sender", betonte Ortrud Wendt.

www.nlm.de

Medien: Premium Media Solutions und IP Deutschland kooperieren

Ab 1. April werden die beiden Vermarkter Premium Media Solutions und IP Deutschland bei der Vermarktung des Internet-Angebots „sky.de" zusammenarbeiten. Dies gaben beide Unternehmen am 8. März bekannt. Premium Media Solutions, eine auf das Pay-TV-Segment spezialisierte Vermarktungsgesellschaft, ist bereits seit 2007 Vermarkter von Sky Deutschland. In Sachen Online-Standardwerbeformen und Special Ads setzt Premium Media Solutions ab April auf die Erfahrung von IP Deutschland. Dabei bleibt die Gesamtvermarktung des Online-Bewegtbilds sowie die Kundenbetreuung von langjährigen Partnern in den Händen von Premium Media Solutions, ebenso die crossmedialen Kampagnen.
Durch die Kooperation mit IP Deutschland profitiere Premium Media Solutions vom sehr guten Kundennetzwerk und der Branchenexpertise des Medienvermarkters. Andrea Malgara von Premium Media Solutions: „Sky ist auf dem besten Weg, seine Online-Plattform zu einem umfassenden Entertainmentportal auszubauen. Werbekunden profitieren bei Sky schon heute von Deutschlands größtem Angebot an Fußball-Bundesliga-Content, exklusiven Premium-Videos u. a. aus den Bereichen Fußball, F1 und Golf und von idealen Film- und Entertainment-Umfeldern, die eine absolute Premium-Zielgruppe ansprechen. Damit haben wir eine hervorragende Basis für eine erfolgreiche Video-Ads-Vermarktung. Darüber hinaus werden wir künftig auch die Displaywerbeflächen erweitern. Mit IP Deutschland haben wir einen äußerst kompetenten Partner, der unsere Online-Flächen mit Erfolg vermarkten wird."
Auch Co-Vermarkter IP Deutschland sichert sich Vorteile durch diese Vermarktung. „Sky.de ist eine bekannte Marke mit einer beachtlichen Reichweite. Sky.de passt nicht nur in puncto Inhalte, Reichweite und Markenbekanntheit in unser Portfolio, die Site hat auch eine sehr interessante Nutzerstruktur, von der unsere Werbekunden profitieren werden.", erklärte Paul Mudter, Geschäftsleiter Interactive bei IP Deutschland.
Derzeit verzeichnet die Plattform 1,19 Millionen Unique User und bietet eine attraktive Zielgruppe: Das Entertainment-Portal wird überwiegend von Männern (69 Prozent) im Alter von 20 bis 49 Jahren genutzt, mit einem Haushaltsnettoeinkommen von mindestens 2.000 Euro (60 Prozent).

www.sky.de
www.premium-solutions.de
www.ip-deutschland.de

Programme: Neue Regionalsender starten Verbreitung bei Kabel BW

Der baden-württembergische Kabelnetzbetreiber Kabel BW erweitert sein Angebot um zwei neue Regionalsender: „R.TV Baden-Baden" und „R.TV Pforzheim" starten ihren Sendebetrieb bei Kabel BW, teilte das Unternehmen am 8. März mit. Damit erhöhe sich die Zahl Regionalsender auf 23, hieß es. Des Weiteren habe sich die R.TV Karlsruhe AG entschlossen, den Betrieb des Senders „KMK Messe TV" wieder aufzunehmen. Der Kanal ist seit 1. März wieder digital in Karlsruhe zu empfangen. Eine weitere Neuerung gibt es für alle Zuschauer von „L-TV". Ab sofort ist das Programm 24 Stunden analog auf einem eigenen Sendeplatz bei Kabel BW zu empfangen. Neben der analogen Verbreitung in Bad Mergentheim und Heilbronn ist der Sender darüber hinaus digital in Aalen und Ludwigsburg zu sehen. Die Sender R.TV Baden-Baden und R.TV Pforzheim verstehen sich als regionale Nachrichtensender, die tagesaktuelle Informationen aus dem Sendegebiet seriös, neutral und unabhängig senden und zusätzlich als Plattform, auf der sich die Region und ihre unterschiedlichen Interessengruppen in vielschichtiger Weise selbst abbilden können. L.TV sendet täglich News aus der Region Heilbronn-Hohenlohe-Franken mit Informationen zu aktuellen Ereignissen, aber auch Events, Ausstellungen, Politik und Wirtschaft.

www.kabelbw.de

Radio: Red Bull-Chef Mateschitz plant Einstieg in deutschen Radiomarkt – Bericht

Dietrich Mateschitz, Chef des österreichischen Getränkekonzerns Red Bull und Betreiber des Fernsehsenders Servus TV, plant offenbar den Einstieg in das deutsche Radiogeschäft. Wie das „Hamburger Abendblatt" (Online-Ausgabe vom 6. März) unter Berufung auf Senderkreise und Landesmedienanstalten berichtet, interessiere sich Mateschitz für eine bundesweite Radiolizenz im digitalen Radiostandard DAB+. Wie die Zeitung erfahren hat, interessieren sich für die aktuelle DAB+-Ausschreibung neben den öffentlich-rechtlichen Sendern auch einige „ambitionierte" Internetradios. Somit sehe es für einen Regelbetrieb des terrestrischen Digitalradios diesmal besser aus, schreibt das „Hamburger Abendblatt" weiter.

CE-News: Conax und Tivo kooperieren bei weltweiter DVB-Set-Top-Box-Plattform

Tivo Inc., Anbieter im Bereich interaktiver TV-Dienste und Festplattenrekorder, und Conax, Spezialist für Sicherheitslösungen für die Verbreitung von digitalen Fernsehinhalten und anderen Diensten, wollen gemeinsam eine weltweite DVB-Set-Top-Box-Plattform zur Implementierung durch Fernsehbetreiber bereitstellen. Dies gaben die Unternehmen am 8. März bekannt.
Dieses Projekt bringe zwei Unternehmen zusammen, die beide dafür bekannt seien, „herkömmliche Pay-TV-Konzepte zu revolutionieren", hieß es in einer Mitteilung: Tivo ist ein etablierter Standard für die Bereitstellung moderner TV-Dienste über eine intuitiv zu bedienende, graphisch ansprechende Schnittstelle. Die plattformübergreifende Sicherheitstechnologie von Conax ist Grundlage für alle Arten von TV-Diensten. Weltweit verwenden Betreiber in über 80 Ländern mit mehr als 100 Millionen angeschlossenen Haushalten die Zugangskontroll-Lösung von Conax. Die Kooperation ermögliche Betreibern Conax-zertifizierter Pay-TV-Plattformen (z. B. in Europa und Indien) die einfache und schnelle Inbetriebnahmen des Tivo-Systems ohne Implementierung zusätzlicher teuerer Middleware.
Geir Bjørndal, Executive Vice President Products & Markets von Conax, dazu: „Obgleich der europäische Markt reif für VOD und andere interaktive Dienste ist, können viele Betreiber die hohen Kosten der Integrationsprozesse für die praktische Umsetzung der Roadmaps nicht tragen. Tivo hat in den USA einen hervorragenden Ruf, nicht nur wegen der Erfindung des Festplattenrekorders, sondern weil das Unternehmen die umfassendste hybride Plattform aus TV und Internet geschaffen hat. Tivo ist der einzige Anbieter, der mit Erfolg hochwertige Inhalte von verschiedenen Internetquellen wie Netflix, Blockbuster, Youtube und Amazon VOD zusammen mit linearem Fernsehen an einer einzigen dynamischen Benutzerschnittstelle integriert hat, die den Verbrauchern in den USA bereits zur Verfügung steht. Unsere europäischen Kunden haben ganz klar zum Ausdruck gebracht, dass sie ähnliche Funktionen bereitstellen wollen, und wir können uns keinen besseren Technologiepartner als Tivo vorstellen, wenn es darum geht, diese Vision umzusetzen und unsere Wettbewerbsposition zu stärken."

www.conax.com
www.tivo.com

Die VDZ Zeitschriften Akademie präsentiert:

GET IN TOUCH WITH MOBILE MEDIA 2010!
Expertenforum & Mobile Workshop: Hamburg, 15./16. April 2010
- Best Cases aus Europa, Asien und den USA
- Mobile Kanäle: iPad, Apps & Co
- Erfolgreiche mobile Geschäftsmodelle

Informationen und Anmeldung: **www.zeitschriften-akademie.de**

CE-News: Die Trends und Themen der CeBIT 2010

Die CeBIT 2010, Leitmesse für die digitale Wirtschaft, zeigte, wie das mobile Internet mit einer Fülle von Anwendungen und Services unseren Alltag revolutioniert. Apps, jene praktischen Mini-Programme, die sich mit wenigen Fingertipps auf die Smartphones der neuesten Generation laden lassen, sind ein Milliardengeschäft. Allein in diesem Jahr werden die Handy-Nutzer rund 4,5 Milliarden Apps aus dem Internet laden. 2013 werden es schon über 21,6 Milliarden sein – ein Plus von 380 Prozent (Studie: Gartner). Auf der CeBIT wurden zahlreiche Apps präsentiert – vom Lotsen durch die auch im mobilen Web boomenden sozialen Netzwerke über Augmented-Reality-Lösungen, die reale Bilder mit Infos aus dem Netz verknüpfen, bis zu Popstar-Apps, die ein Top-Thema auf der erstmals veranstalteten Musikmesse „CeBIT Sounds" waren.

3D-Technologien

Einer der großen Trends der CeBIT 2010 war das Thema 3D. In ihrem Schwerpunkt „Next Level 3D" zeigte die Messe, was es derzeit an passender Hard- und Software fürs Heimkino und professionelle Anwender zu kaufen gibt. Die Bandbreite reichte von 3D-fähigen Computermonitoren über Beamer bis zu hochwertigen Gaming-Notebooks. Um die packenden, dreidimensionalen Szenen aktueller Spiele-Bestseller am PC erleben zu können, liefern einige Hersteller die passende 3D-Brille gleich mit. Darüber hinaus waren auf der CeBIT 2010 die ersten Kompaktkameras zu sehen, die Fotos und Videos in 3D aufnehmen können – teilweise sogar in HD-Auflösung (1280 x 720 Pixel). Auch die neuen 3D-Projektoren, die Filme und Spiele in dreidimensionalen HD-Bildern auf die Wohnzimmerwand projizieren, zogen das Publikum an. Im „future parc" der CeBIT 2010 wurde die XML3D-Technologie vorgeführt, die das Internet-Format HTML um 3D-Fähigkeiten erweitert. Damit lassen sich schon jetzt entsprechende Elemente in jede Website einbauen.

Green IT

Die unabhängige Non-Profit-Organisation The Climate Group geht in ihrer aktuellen Studie „SMART 2020 – Entwicklung zu einer emissionsarmen Wirtschaft im Informationszeitalter" davon aus, dass mit der Unterstützung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien bis zum Jahr 2020 weltweit etwa 15 Prozent aller Kohlendioxid-Emissionen und 600 Milliarden Euro Energiekosten eingespart werden können. Die CeBIT 2010 war eine wichtige Station auf dem Weg dorthin: mit energieeffizienten Virtualisierungssystemen (Smart Infrastructure) sowie zahlreichen Strom sparenden und umweltschonend produzierten Servern, Displays und Notebooks.

Die nächste CeBIT findet vom 1. bis 5. März 2011 in Hannover statt.

www.cebit.de

Netzwelt: Datenschützer will Internet-Firmen reglementieren

Nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Vorratsdatenspeicherung hält der Bundesbeauftragte für den Datenschutz, Peter Schaar, auch strengere Regeln für die Datensammlung von Internet-Unternehmen für nötig. „Private Datensammlungen großer Unternehmen, zum Beispiel von Google, sind ja schon viel genauer, umfangreicher und aussagekräftiger als das, was durch eine staatlich verordnete Speicherung erfasst wird", sagte Schaar dem Nachrichtenmagazin „Focus". „Was Google macht, ist auch eine Art Vorratsdatenspeicherung, das kann ich nicht anders sehen." Schaar betonte, die in Deutschland und Europa geltenden Datenschutzbestimmungen müssten auch auf die privaten Datensammler wie Google oder Facebook angewandt werden: „Man muss auch die private Datenmacht begrenzen."

Der Datenschutzbeauftragte zeigte sich zudem skeptisch, dass es zu einer schnellen Neufassung der vom Verfassungsgericht gestoppten verdachtslosen Speicherung kommt. Bei dieser bleiben sämtliche Verkehrsdaten der Telekommunikation für ein halbes Jahr registriert und werden bei Bedarf den Strafverfolgungsbehörden übergeben. „Die Befürworter der Vorratsdatenspeicherung haben bislang nicht nachgewiesen, dass dieses Instrument bei der Verhinderung oder Aufklärung schwerer Straftaten unverzichtbar ist", sagte Schaar. „Auch die Bundesregierung argumentierte überwiegend mit Fällen vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes."

Netzwelt: Digitale Dividende – Verwaltungsgericht Köln lehnt Eilantrag von Kabel BW gegen die geplante Versteigerung ab

Das Verwaltungsgericht Köln hat am 8. März den Eilantrag des baden-württembergischen Kabelnetzbetreibers Kabel BW abgelehnt, mit dem die für den April 2010 geplante Versteigerung von Frequenzen im 800 MHz-Bereich (sogenannte Digitale Dividende) an Mobilfunkanbieter vorerst ausgesetzt werden sollte.

Den Eilantrag hatte Kabel BW damit begründet, dass die zukünftige Nutzung der Frequenzen zu Störungen im Kabelnetz, insbesondere aber bei den daran angeschlossen Kabelmodems, Receivern und Set-Top Boxen führe, wie technische Studien zuvor belegt hatten. Der Kabelnetzbetreiber hält die Vergabe der Frequenzen deswegen für rechtswidrig, solange nicht sichergestellt ist, dass solche Störungen nicht eintreten werden. Aus diesem Grunde hat Kabel BW gegen die Entscheidung der Bundesnetzagentur, diese Frequenzen für den Mobilfunk zu vergeben, Klage erhoben, über die noch nicht entschieden ist. Den zeitgleich gestellten Antrag, die aufschiebende Wirkung der Klage mit dem Ziel der Verhinderung der Versteigerung zum vorgesehenen Termin anzuordnen, hat das Gericht abgelehnt.

Zur Begründung führte das Gericht aus, die „befürchteten Störungen rechtfertigten nicht die Aussetzung des Vergabeverfahrens". Sie führten nicht dazu, dass die vorgesehenen Frequenznutzungen mit den Kabelnutzungen der Antragstellerin als von vornherein unverträglich anzusehen seien. Falls erforderlich, könne auftretenden Störungen deswegen auch noch mit „späteren Maßnahmen begegnet werden", hieß es. Der Beschluss des Verwaltungsgerichts ist unanfechtbar.

Fünf weitere Klagen anhängig

Beim Verwaltungsgericht Köln sind fünf weitere Klagen von Kabelnetzbetreibern und Rundfunkveranstaltern gegen die Frequenzversteigerung anhängig, die auf befürchtete technische Störungen durch die bevorstehende Mobilfunknutzung der Frequenzen im 800 MHz-Band gestützt sind. Wann diese Klagen entschieden werden, ist derzeit noch nicht absehbar. Sechs weitere Klagen von Unternehmen, die sich an der Versteigerung beteiligen wollen, diese aber gleichwohl vollständig oder jedenfalls wegen einzelner Versteigerungsbedingungen für rechtswidrig halten, hat das Gericht für den 17. März 2010 zur mündlichen Verhandlung terminiert. Auch diese Unternehmen haben Eilanträge gestellt, über die noch nicht entschieden worden ist.

www.kabelbw.de
www.vg-koeln.nrw.de

Netzwelt: Internetzugang wird als Menschenrecht gesehen – Breitbandzugang bleibt Problem

Das Internet hat sich in der modernen Informationsgesellschaft zu einem zentralen Kommunikations- und Wissensvermittlungs-Tool entwickelt. Vier von fünf Menschen betrachten die Möglichkeit, in das weltweite Netzwerk einzusteigen, deshalb als ein fundamentales Menschenrecht, das jedem Bürger dieser Welt zusteht. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuell präsentierte Untersuchung des BBC Word Service, dem internationalen Hörfunksender der bekannten britischen Rundfunkanstalt, bei der insgesamt 27.000 Erwachsene in 26 verschiedenen Ländern befragt worden sind.

„Das Internet ist die potenziell stärkste Quelle der Erkenntnis, die jemals geschaffen wurde", erklärte Hamadoun Toure, Generalsekretär der International

Kathryn Smith
Die Schattenritter - Salon der Lüste
Das Maison Rouge ist eines von Londons edelsten Bordellen und ein sicheres Haus für Vampire, denen dort Unterkunft und warmes Blut angeboten wird. Nun aber löst der Mord an zwei Freudenmädchen Bestürzung und Angst im Maison Rouge aus. Der Vampir Saint verspricht, den Täter zu fi nden, bevor ein weiterer Mord geschieht.
Copyright für dieses Hörbuch: RADIOROPA Hörbuch - eine Division der TechniSat Digital GmbH, TechniPark, 54550 Daun; Copyright Buchvorlage: Copyright © 2007 by Kathryn Smith
ISBN: 9783836805315
22,95 Euro
RADIOROPA Hörbuch Division of TechniSa
Bestellhotline: (03925) 9220-700 • Bestellung online unter: www.hoerbuchnetz.de

Telecommunication Union (ITU), einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen, die sich mit technischen Aspekten der Telekommunikation beschäftigt, gegenüber BBC News. Die Regierungen dieser Welt müssten das Web daher als grundlegende Infrastruktur begreifen, genauso wie Straßen, Wasserversorgung und Abfallbeseitigung. „Das Recht zu kommunizieren kann nicht ignoriert werden", stellte Toure klar.

Breitbandversorgung bleibt Problem

Die Auffassung, dass ein Zugang zur weltweiten Datenautobahn mittlerweile zu einem unerlässlichen Grundbedürfnis der Menschen geworden ist, beginnt sich erst sehr langsam in den Köpfen der politisch Verantwortlichen durchzusetzen. Die Europäische Union bekennt sich zwar zu einem universellen Zugang, vor allem in Bezug auf schnelles Breitbandinternet finden sich aber immer noch große Versorgungslücken in den Mitgliedsstaaten.

Deutschland ist von diesem Problem nicht ausgenommen. Millionen Menschen haben derzeit keine Möglichkeit, über einen ausreichend schnellen Breitband-Zugang ins Internet einzusteigen. „Hier ist die Politik gefordert", betonte Bernd Rudolph, Sprecher der Initiative gegen digitale Spaltung. Um mehr Verbindlichkeit beim Ausbau des schnellen Webs und ein garantiertes Recht auf Breitband zu fordern, wurde der „Dittrichshütter Appell" an die Bundesregierung übermittelt.

Finnland als Vorreiter

Europäischer Vorreiter in Sachen Internetversorgung ist Finnland. Der skandinavische Staat hat Mitte Oktober vergangenen Jahres angekündigt, seinen Bürgern das Recht auf einen schnellen Breitbandzugang per Gesetz zusprechen zu wollen. Internetprovider sollen demnach mit Anfang Juli dazu verpflichtet werden, den insgesamt 5,2 Millionen Menschen im Land eine Webverbindung mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von mindestens einem Megabit pro Sekunde zur Verfügung zu stellen.

www.bbc.co.uk/worldservice
www.itu.int

Veranstaltung: DLM-Symposium diskutiert die Rolle des Privat-TV im digitalen Zeitalter

Von „Drohszenarien" spricht der VPRT. Dabei haben die Landesmedienanstalten in ihrem Positionspapier „Nachrichten im privaten Rundfunk" nach Ansicht des DLM-Vorsitzenden Thomas Langheinrich eine „Selbstverständlichkeit" eingefordert: „Auch der private Rundfunk hat eine öffentliche Aufgabe, er hat seinen Beitrag zu leisten zur Selbstverständigung der Gesellschaft." Doch der Umfang der Nachrichten bei den privaten Sendern hat sich in den vergangenen Jahren deutlich verringert, und dass der Vorstandsvorsitzende der Pro Sieben Sat 1 Media AG, Thomas Ebeling, Sinn und Finanzierbarkeit von Informationsangeboten in Frage gestellt hat, hat die Regulierer auf den Plan gerufen. Das DLM-Symposium am 10. März in Berlin wird beiden Seiten eine Plattform zur Diskussion bieten, der sich auch Senderchef Ebeling stellt. Dass Rechte und Pflichten der privaten Sender angesichts von Krise und Internet-Konkurrenz neu verteilt werden müssten, wird Tobias Schmid, Bereichsleiter Medienpolitik bei RTL und Vizepräsident des VPRT, verdeutlichen. Können Lockerungen bei der Werberegulierung, Auffindbarkeit im digitalen Mediendschungel oder finanzielle Anreize den Sendern helfen, ihrer gesellschaftspolitischen Aufgabe nachzukommen? Darüber diskutieren mit Schmid u. a. für die Medienpolitik Matthias Knothe, Staatskanzlei Schleswig-Holstein, für die Regulierer Hans Hege, MABB, und Annette Kümmel von Pro Sieben Sat 1. Ob Deutschland angesichts von Digitalisierung und Konvergenz eine neue Medienordnung braucht, dieser Frage stellen sich Hans-Joachim Otto, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, und der Chef der Mainzer Staatskanzlei, Martin Stadelmaier für die Rundfunkkommission der Länder. Kann das Internet Öffentlichkeit herstellen, im Sinne einer

europortal
ep1.de
alles auf einen Klick
Bahnauskunft, Radio Live-Streams,
Flüge buchen, Wirtschaftsnews, und, und, und...

gesellschaftlichen Einigungsfunktion, wie sie einst das Fernsehen vor seiner Kanalvervielfältigung hatte? Der Internetexperte Viktor Mayer-Schönberger wird in seinem Eröffnungsvortrag diese Frage wohl verneinen, er spricht lieber von „Öffentlichkeiten". Und die werden künftig nicht mehr unbedingt von den „üblichen Verdächtigen" aus Print, Funk und TV hergestellt, sondern von neuen „Informations-Intermediären", so die Ansicht des österreichischen Wissenschaftlers, der derzeit an der Universität in Singapur lehrt. Das erfordere gänzlich neue Regulierungsansätze, wollen die dafür zuständigen Institutionen nicht zu Relikten der analogen Welt werden. Wie unterschiedlich die Nutzungsgewohnheiten „in Digitalien" bereits sind, kann man im Dialog zweier Vertreter der „digital natives" und der „digital immigrants" erfahren.

Dass man auch neue Inhalte braucht, wenn man sich in der konvergenten Welt zwischen Fernsehen und Internet bewegt, darüber reden Vertreter neuer und alter Sender und Produktionsfirmen. Die Medienökonomin Lucy Küng aus der Schweiz sieht einen Freiraum für Kreativität als Voraussetzung dafür, dass neue Ideen für das alte Medium Fernsehen entstehen können.
Zum DLM-Symposium „www.fern-sehen.com – Die Aufgaben des Rundfunks im Wandel der Öffentlichkeit" werden am 10. März rund 250 Vertreter aus Politik und Medien, von Banken und Beratungsfirmen, aus Verbänden und Wissenschaft in der Landesvertretung Baden-Württemberg in Berlin erwartet.

www.dlm-symposium.de

Publikation: Basisdaten Medien Baden-Württemberg 2010 erschienen

Zum sechsten Mal liegt ergänzend zum Internetangebot www.mediendaten.de die Broschüre „Basisdaten Medien Baden-Württemberg" vor. Sie bietet eine kompakte Informationssammlung, die sowohl Daten zum Medienangebot, als auch allgemeine Informationen zu Medien wie Hörfunk, Fernsehen und Presse sowie zu Internet/Online enthält. Dabei werden die baden-württembergischen Besonderheiten im bundesdeutschen Vergleich herausgestellt.
Weitere Themen der Publikation sind die Medien- und Geräteausstattung in den baden-württembergischen Haushalten sowie Daten zur Mediennutzung. Ein Überblick über ausgewählte Ansprechpartner für medienpädagogische Projekte und Kontaktadressen erleichtert es den Lesern, selbst Verbindung zu Zentren der Medienkompetenz aufzunehmen. Neu hinzugekommen sind die Themenbereiche „Öffentliche Bibliotheken" sowie „Medien und Migration". Ein Kapitel widmet sich zudem dem „Studium im Bereich IT, Medien und Kommunikation".
Das Angebot ist eine gemeinsame Initiative der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg (LFK), der Landeszentrale für Medien und Kommunikation Rheinland-Pfalz (LMK), der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (lpb), der MFG Baden-Württemberg Innovationsagentur für IT und Medien und dem Südwestrundfunk (SWR). Die Broschüre kann unter www.mediendaten.de kostenfrei bestellt werden.

DX-News: Privater Radiosender U1 Tirol neu auf Astra 19,2° Ost

Auf Satellit Astra 19,2° Ost ging der private Hörfunksender „U1 Tirol" kostenlos und unverschlüsselt auf Sendung. Das Programm wird über die Frequenz 12.663 H (SR 22000, FEC 5/6) ausgestrahlt. Der Lokalsender aus Tirol bietet laut eigenen Angaben aktuelle Nachrichten, stellt das Programm und das Team vor und gibt einen Überblick über verschiedene Veranstaltungen.

www.satfinder.info

Impressum

Digitalmagazin.info bietet Führungskräften und Entscheidern in der Medienbranche, Fachhändlern und Verbrauchern einen tagesaktuellen Überblick über die wichtigsten Fakten und Ereignisse. Der Branchendienst erscheint von Montag bis Freitag in Form eines PDF-Dokuments und wird per E-Mail versendet. Nachdruck und Reproduktion sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet. Der Inhalt ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt. Wir kontrollieren die Inhalte der Seiten, auf die wir verlinken, vorab sorgfältig. Trotzdem können wir keine Haftung für die Inhalte der verlinkten Seiten übernehmen. Für deren Inhalte sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.
Herausgeber ist die Redaktion INFOSAT, ViSdP Martin Braun, Redaktion Evelyn Schneiders, Martin Ziwes, Udo Bley, Assistenz Daniela Hoss

Kontakt: Digitalmagazin.info, INFOSAT Verlag & Werbe GmbH, Julius-Saxler-Straße 3, 54550 Daun.
Tel: 0 65 92 / 929-8722, Fax: 0 65 92 / 929-8729
E-Mail Redaktion: redaktion@digitalmagazin.info,
E-Mail Aboverwaltung: abo@digitalmagazin.info,
Internet: www.digitalmagazin.info

Wir freuen uns auf Ihre Tipps und Hinweise!